

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 05.01.2025

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde und liebe Familie. Es ist schön, Sie zu sehen. Danke, dass Sie gekommen sind. Sorgen und Unruhe werden eine Situation nicht ändern, aber Gebet und Glauben schon. Lassen Sie uns diesen Gottesdienst mit vollem Herzen und mit Glauben beginnen. Danke, dass Sie hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Lassen Sie uns beten: „Vater, vielen Dank für deinen Heiligen Geist. Danke, Gott, dass du jetzt hier bist. Wir beten in Jesu Namen für alle Versuchungen und Dinge, die wir durchmachen, dass du, Herr, zuerst den Sieg davonträgst. Aber auch, dass wir aus jedem Sieg gestärkt, voller Weisheit und voller Leben hervorgehen. Herr, wir lieben dich und wir danken dir. Wir sind hier versammelt, um den Namen Jesu anzubeten, und in seinem Namen beten wir.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

## Bibellesung – James 1,2-9 - (Hannah Schuller)

Hören Sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus Jakobus, Kapitel 1:

Betrachtet es als besonderen Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird. Ihr wisst doch, dass er durch solche Bewährungsproben fest und unerschütterlich wird. Diese Standhaftigkeit soll in eurem ganzen Leben ihre Wirkung entfalten, damit ihr in jeder Beziehung zu reifen und tadellosen Christen werdet, denen es an nichts mehr fehlt. Wenn es jemandem von euch an Weisheit mangelt zu entscheiden, was in einer bestimmten Angelegenheit zu tun ist, soll er Gott darum bitten, und Gott wird sie ihm geben. Ihr wisst doch, dass er niemandem sein Unvermögen vorwirft und dass er jeden reich beschenkt. Betet aber im festen Vertrauen und zweifelt nicht; denn wer zweifelt, gleicht den Wellen im Meer, die vom Sturm hin- und hergetrieben werden. Ein solcher Mensch kann nicht erwarten, dass der Herr ihm etwas gibt. In allem, was er tut, ist er unbeständig und hin- und hergerissen. Wer unter euch arm ist und wenig beachtet wird, soll sich darüber freuen, dass er vor Gott hoch angesehen ist. Das ist das Wort des Herrn. Danke, Gott!

## Interview – Paul Daugherty (PD) mit Bobby Schuller (BS)

Paul Daugherty ist Pastor, Autor und Songschreiber. Er und seine Frau Ashley sind Pastoren in der „Victory Church“ in Tulsa, Oklahoma. Seine Lieder sind auf mehreren Lobpreisalben zu hören, darunter auch auf einigen persönlichen Alben. Paul Daugherty beschäftigt sich mit der psychischen Gesundheit von Menschen und wie man wieder heil werden kann. Er unterstützt andere im Kampf für geistige und emotionale Gesundheit. Damit hilft er Menschen, inmitten von Ängsten und Depressionen siegreich zu sein.

BS: Paul, willkommen! Wie geht es dir, mein Freund? Es ist großartig, dich zu sehen.

PD: Mir geht's gut. Es ist auch schön, dich zu sehen. Danke für die Einladung.

BS: Paul und ich sind gute Freunde. Ich möchte Sie ermutigen - wenn Sie in oder in der Nähe von Tulsa leben, meinen Freund Paul Daugherty in seiner Kirche zu besuchen. Wir hören viel Gutes über das, was ihr alle dort tut. Für diejenigen, die deine Geschichte vielleicht noch nicht kennen: Du bist ein junger Pastor, du hast eine große Gemeinde und Gott tut erstaunliche Dinge in deinem Leben. Erzähl uns bitte, wie du dahin gekommen bist, wo du bist, und was in der „Victory Church“ passiert.

PD: Mein Vater und meine Mutter gründeten 1981 diese Kirche. Sie wurde schnell zu einer der am schnellsten wachsenden Kirchen im ganzen Land. Ich wurde 1985 geboren, und zu der Zeit mieteten sie die größte Arena in unserer Stadt, das Oral-Roberts-University-Mabee-Center. Ich wuchs in dieser Megakirche, diesem riesigen Werk, auf. Mein Vater und meine Mutter gründeten eine Schule, eine Universität und ein soziales Projekt, um den Armen in unserer Stadt zu helfen. Im Jahr 2009, ein Jahr bevor er starb, baute mein Vater eine Halle mit 5.000 Plätzen. Wir waren ungefähr 28 Jahre lang eine Kirche ohne festes Gebäude, dann wird diese Halle in Tulsa gebaut, und er stirbt auf tragische Weise an Krebs.

Als er starb, war ich das jüngste von vier Geschwistern und arbeitete in der Kirche mit. Als Pastorenkind ist man eine kostenlose Arbeitskraft, und so investierte ich mich täglich in diese Kirche. Schließlich kam ich ein Jahr vor seinem Tod als Pastor für Studenten in die Gemeinde. Ich spürte zwar, dass Gott mich leitete, dass ich eines Tages meinen Eltern helfen würde, die Gemeinde zu leiten, ich wusste nur nicht, wie das aussehen würde. Als er starb, hörte ich, wie der Heilige Geist mir sagte: „Paul, mach dich bereit. Du wirst Pastor dieser Gemeinde sein und die Menschen leiten, und die besten Tage liegen nicht hinter dir. Sie liegen noch vor dir.“

Ich habe das in meinem Herzen als ein Wort von Gott empfunden, und doch gingen wir durch so viel Schmerz. In den nächsten fünf Jahren verloren wir Tausende von Menschen, sie verließen die Kirche und die Schule in Scharen. Meine Mutter sprang in dieser Zeit als Interimpastorin ein und leitete unsere Gemeinde etwa viereinhalb Jahre lang durch all den Verlust und die Schwierigkeiten. Ich übernahm dann 2014 die Stelle und ich erinnere mich, dass ich mich damals gefragt hatte, ob überhaupt noch etwas übrig sein würde, wenn ich die Stelle antrete. Denn der Vorstand und meine Mutter hatten mir gesagt: „Paul, du bist zwar dazu berufen, Pastor dieser Kirche zu sein, aber du bist noch sehr jung.“ Ich war Anfang 20, und so sagte ich: „Okay, ich warte, bis es so weit ist.“ Aber ich hatte das Gefühl, dass ich dazu berufen war. Und um es kurz zu machen – denn es ist eine lange Geschichte mit Höhen und Tiefen - aber im Grunde spürten meine Frau und ich diese Berufung, Pastoren zu sein und Menschen zu helfen, den Kampf im Kopf zu gewinnen. Der Kampf für hier draußen wird im Kopf, zwischen den Ohren, gewonnen.

Ich begann 2014 zu predigen und übernahm die Stelle des Hauptpastors, und unsere Kirche war in einer wirklich schwierigen Lage. Aber durch die Güte Gottes konnten wir wieder wachsen. Wir hatten in dieser Zeit 200 Mitarbeiter in allen Bereichen entlassen: Schule, Kirche, Universität. Ich habe dich in dem Jahr getroffen, als ich als Pastor bei einer Veranstaltung von Joel Osteen einsprang, und wir waren beide einfach überwältigt von unseren Aufgaben.

BS: Ich hatte auch gerade angefangen. Daran erinnere ich mich, ja.

PD: Wir hatten gerade angefangen und wir brauchten beide Ermutigung. Joel Osteen sah dich und mich an, wir saßen an einem Tisch, und er sagte: „Gott ist noch nicht fertig mit euch. Gott ist noch nicht fertig mit eurer Familie ...“

BS: Das stimmt.

PD: ... Gott ist noch nicht fertig mit euren Kirchen.“ Daran habe ich mich festgehalten, weil ich dachte: „Gott, ich bin geistig und emotional fertig.“

Eines nachts war ich unterwegs und stand auf einer Brücke. Ich dachte darüber nach, mir das Leben zu nehmen. Ich fühlte mich von Depressionen überwältigt, ich war von Angst überwältigt. Für mich sind Depressionen so, als würde ich ein Haus betreten, in den Keller gehen, eine weitere Tür finden, wieder in einen anderen Keller gehen, und dann in noch einen weiteren Keller gehen. Wenn ich also Depressionen beschreibe, sage ich damit, dass ich sieben Keller unterhalb von dem war, wo alle anderen waren. Ich war nicht glücklich, ich war nicht begeistert vom Leben, ich wusste nicht, wie ich an irgendetwas Freude haben sollte. Ich hatte meinen Lebenswillen verloren.

In meinen Gesprächen spreche ich über den Schmerz der Gemeinde, der zu meinem eigenen geistigen und emotionalen Schmerz geführt hat, über meine Ehe, meine Familie. Meine Frau und ich hatten eine Fehlgeburt und haben diesen Schmerz erlebt. Aber durch die Gnade Gottes konnten wir sehen, wie sich alles zum Guten gewendet hat und die Gemeinde heute ein großartiger Ort ist. Oder die Schule ... – ich dachte, wir müssten diese Arbeitsweige schließen. Ich spreche oft über diese Angst, ein Versager zu sein, das Erbe meines Vaters zu verspielen, all die Gefühle von Unsicherheit, Furcht, Angst, Panikattacken, Depressionen und Selbstmordgedanken.

Das ist sozusagen meine Reise, meine Geschichte. Jetzt spulen wir vor ins Jahr 2024: Ich bin seit zehn Jahren Pastor, habe fünf Kinder, wir sind gesund, es geht uns gut und wir sind dankbar.

BS: Ich erinnere mich an die Zeit mit Joel Osteen. Das war auch für mich entscheidend, und ich habe das Gefühl, dass sie uns als Freunde zusammengeschweißt hat. Ich weiß noch, wie ähnlich sich deine Geschichte und die von Joel sind, insofern, als sein Vater auch starb, als er jung war, und unklar war, wer die Kirche übernehmen würde. Dein Vater, Billy Joe Daugherty, war und ist eine Legende des Glaubens. Als er starb, gab es Schockwellen, weil niemand wusste, dass er krank gewesen war. Er war in seinen 50ern, oder?

Er war ein relativ junger Mann für seinen Erfolg, wahrscheinlich auf dem Höhepunkt seines Dienstes. Er starb an Krebs, und alle dachten nur: „Was?!“ Für dich war das natürlich auch ein Schock, ich denke, du hattest wahrscheinlich keine Zeit mehr, dich von deinem Vater zu verabschieden, dem du sicherlich sehr nahegestanden hast. Deshalb ist es interessant, wenn man solche Dinge im Leben durchmacht, solche schockierenden Ereignisse, die uns einfach packen.

Ich bin begeistert von deiner Lebensgeschichte, denn Du bist so ehrlich. Erzähl uns mehr davon. Erzähl uns mehr von Erfolg im Leben, von Sieg im Leben auf dem Weg mit Gott. Das ist ja nicht nur das Überwinden von Depressionen, oder? Es gibt noch andere Dinge, die passieren. Viele Menschen kämpfen zwar nicht mit Depressionen, aber stecken trotzdem in ihren Gedankenspielen fest.

PD: Ja, und ich spreche oft darüber, wie sogar Erfolg zu Depressionen, Traumata oder zu einem Burnout führen kann. Es gibt alle möglichen Arten von Psychospielchen. Sogar nachdem ich das alles erlebt hatte, musste ich mich mit den Gedankenspielen herumschlagen, wie zum Beispiel: Ist meine Lebensgeschichte interessant? Wird es irgendjemanden beeinflussen?

Wir müssen uns mit den Psychospielchen herumschlagen, Leute beeindrucken zu wollen, ein Leben zu führen, auf das wir stolz sind. Und dann stellen wir uns solche Fragen: „Tue ich eigentlich, was ich tun soll? Bin ich gut in dem, was ich tun soll? Sollte ich etwas anderes machen?“ All diese Gedankenblasen zeichnen wir täglich in unserem Kopf. Ich spreche über Unsicherheit, über Menschenfurcht, über Versagensangst, über das, was uns davon abhält, im Leben Risiken einzugehen, mit Vertrauen zu leben, und was uns in einem Warteschleifenmuster der Angst hält. Ich spreche davon, wie wir diese Dinge überstehen. Wie kommen wir auf der anderen Seite heraus und gewinnen diese Spiele, sodass wir, wenn wir hier drinnen (ZEIGT AUF KOPF) gewinnen, auch da draußen gewinnen können?

Ich habe dich in den Sozialen Medien darüber sprechen hören. Sehr viele Menschen in den Kirchen haben Angst, über psychische und emotionale Gesundheit zu sprechen, und doch sollte dies eigentlich der sicherste Ort für uns sein, um über solche Dinge zu sprechen. Lasst uns ein paar Werkzeuge finden, die Pastoren, Kirchen und Gemeindegliedern helfen können, in ihren Gedanken siegreich zu sein.

BS: Es gibt eine Geschichte von einem 28-Jährigen, der von der Golden Gate Bridge gesprungen ist und es überlebt hat. Er hat erzählt, dass er sich, als er von der Brücke sprang, mit 28 Jahren vom Leben total überfordert gefühlt hat, und als er sprang, wurde ihm klar, dass alle Probleme in seinem Leben, die er für unlösbar hielt, lösbar waren, außer der Tatsache, dass er gerade von einer Brücke gesprungen war. Und oft denke ich, dass es gut ist, wenn wir verstehen, dass wir manchmal überfordert sind und dass es gut ist, einen Schritt zurückzutreten. Dabei hilfst du den Menschen.

Ich möchte Sie ermutigen, wenn Sie gerade zuschauen und etwas Ermutigung und Hilfe bei Ihren eigenen Gedankenspielen brauchen; wenn Sie verstehen wollen, wie Ihre Gedanken Ihre Welt verändern, und wenn Sie den Sieg im Leben wollen, beschäftigen Sie sich mit den Gedanken von meinem Freund Pastor Paul Daugherty. Paul, vielen Dank. Wir schätzen dich, mein Freund. Gott segne dich.

PD: Danke Bobby, danke für die Einladung.

### Bekenntnis – Bobby Schuller

Bitte stehen Sie auf. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt – Bobby Schuller „Freude: Du kannst alles erreichen!“

Heute möchte ich eine interessante Frage stellen. Wenn Sie in der Wirtschaft tätig sind, wird Ihnen diese Frage komisch vorkommen. Wie kann man ein profitables, wenn auch nicht erfolgreiches Fitnessstudio aufbauen? Eine gute Frage. Diese Frage wurde vor Jahren von einem Unternehmen gestellt, das „Planet Fitness“ heißt. Bevor wir nun zu „Planet Fitness“ kommen, möchte ich Ihnen noch diese Frage stellen: Was bedeutet es, ein erfolgreiches Fitnessstudio zu haben? Nun, wenn ich an ein erfolgreiches Fitnessstudio denke, dann denke ich an eines voller Menschen! Menschen, die trainieren, Menschen, die gesund werden, die ihre Fitnessziele erreichen, vielleicht etwas Gewicht verlieren oder sich einfach nur besser fühlen, die vielleicht beweglicher werden. Vielleicht will man einfach nur ein paar andere Fitnessstudio-Freaks treffen, oder wie auch immer man die nennt. Erlebnisse hören, Energie haben. Das ist ein erfolgreiches Fitnessstudio. Aber das ist nicht die Frage, die sich dieses Unternehmen gestellt hat. Sie fragten, wie man ein profitables Fitnessstudio aufbaut, und sie fanden heraus: Mache die Menschen zu Mitgliedern, die nicht in Fitnessstudios gehen. Warum? Weil Leute, die tatsächlich ins Fitnessstudio gehen, uns Geld kosten! Also dachte sich „Planet Fitness“: „Moment mal, wenn wir Leute dazu bringen könnten, sich bei unserem Fitnessstudio anzumelden, aber nie kommen, werden wir einen Haufen Geld verdienen.“ Also haben sie Folgendes getan. Sie sagen wortwörtlich: „Komm nicht in unser Fitnessstudio, wenn du schon voll dabei bist. Komm in unser Fitnessstudio, wenn du ein Anfänger bist.“ Daran ist nichts auszusetzen. Ich erinnere mich noch daran, wie sie einmal in einem Planet Fitness einen Pizzatag für alle Neulinge veranstaltet haben. „Komm und hol dir deine Pizza.“ In diesen Fitnessstudios gibt es so ein Ding, das heißt „Poser-Alarm“. Das heißt, wenn man im Fitnessstudio Gewichte fallen lässt, geht ein großer Alarm los, um den Poser in Verlegenheit zu bringen. Wenn man mit Gewichten trainiert, wird einem beigebracht, dass man sie manchmal fallen lassen soll. Wenn ein Gewicht zu schwer ist, lässt man es nicht langsam herab, weil man sich verletzen könnte, also lässt man es fallen. Jeder, der mit Gewichten trainiert, möchte sich nicht schämen, wenn er das Gewicht fallen lässt. Es gibt einen Poser-Alarm. Anscheinend gibt es eine Trophäe für den ersten Herzinfarkt. Nein, das war nur ein Scherz. Das habe ich mir ausgedacht. Das habe ich erfunden. War nur erfunden. Aber hier ist, was vorausgesagt wurde. Sie sagten: „Hey, wenn wir die Leute dazu bringen können, unserem Fitnessstudio beizutreten und einfach 10 Dollar im Monat zu zahlen, und es immer da ist, wenn man es nutzen will, dann glauben wir, dass wir ein sehr profitables Fitnessstudio haben können.“ Und raten Sie mal, es hat funktioniert. Ein durchschnittliches „Planet Fitness“ hat Tausende und Abertausende von Mitgliedern, die zehn Dollar im Monat zahlen, aber nie hingehen. Und übrigens, wie kommt man zurück ins „Planet Fitness?“ Indem man hingeht. Gehen Sie wieder hin. Was uns alle an dieser Geschichte stört, ist Folgendes: Wir Menschen sind so berechenbar. Der Mensch hat diese seltsame Eigenschaft, dass er Monat für Monat zahlt, nie geht, aber jedes Mal, wenn er daran denkt, zu kündigen, denkt er sich: „Ich werde bald wieder hingehen.“ Was ich gelernt habe, und das ist wirklich komisch, ist, dass die Leute ihr Fitnessstudio nicht verlassen, sie gehen einfach nicht mehr hin. Das habe ich schon vor langer Zeit über Kirchen gelernt. Als ich als Pastor anfang, dachte ich, ich würde eine Predigt halten, die jemanden wütend macht, und dann würde er gehen. Oder ich würde die Kirche in eine bestimmte Richtung lenken und die Leute würden das nicht unterstützen, also würden sie zu einer anderen Kirche gehen. Ich habe herausgefunden, dass die Leute nicht aus der Gemeinde austreten, sie gehen einfach nicht mehr hin. Ich begann zu erkennen, dass es viele Dinge im Leben gibt, die wir als Menschen nicht aufgeben, sondern einfach damit aufhören. Menschen verlassen ihre Berufung nicht, sie hören einfach auf, ihrer Berufung nachzukommen. Man verlässt nicht seinen Ehepartner und seine Familie, man hört einfach auf, für seinen Ehepartner und seine Familie da zu sein. Menschen verlassen nicht dieses oder jenes, sie hören einfach auf, dabei zu sein. Heute möchte ich darüber sprechen, wie wichtig es ist, dabei zu sein, wie wichtig es ist, Stressfaktoren als eine gute Sache zu sehen und nicht wie ein „Planet-Fitness-Christ“ zu leben, amen? Wir schlagen „Planet Fitness“, indem wir tatsächlich hingehen. Jesus sagt uns, dass so ein Leben für jeden zugänglich ist. Aber es gibt nur zwei Wege. Es gibt keinen mittleren Weg, es gibt keinen mittleren Durchschnittsweg, es gibt nur zwei Wege. Der eine ist supereinfach, und der führt in den Tod, und damit meint er nicht nur den Tod, sondern ein totes Leben. Und dann gibt es ein anderes Leben, einen schmalen Weg, und der führt zum „Zoe“, zu ewigem Leben, zur Fülle des Lebens. Die Art von Leben, für die Sie geboren wurden.

Wenn Sie heute hierhergekommen sind und lebendiger sein wollen, müssen Sie verstehen, dass zwischen Ihnen und diesem Leben ein schmaler Weg für jeden Menschen liegt, und eines der ärgerlichsten Dinge am Menschsein ist, dass wir diesen schmalen Weg brauchen. Es ist erstaunlich, dass die USA gerade jetzt das höchste Bruttoinlandsprodukt haben, das ist ein Marktindikator oder ein wirtschaftlicher Indikator für die wirtschaftliche Gesundheit eines Landes. Das höchste BIP eines Landes in der Geschichte der Menschheit. Viele Menschen können das überzeugende Argument vorbringen, dass die Vereinigten Staaten im Gegenzug die höchste Lebensqualität aller Zivilisationen in der Geschichte der Menschheit haben. Das kann man auch über viele andere moderne Länder sagen. Und doch haben wir gleichzeitig mit all dem Geld, das dieses Land verdient, und all der Qualität die höchsten Schulden aller Länder in der Geschichte der Menschheit. Ist das nicht seltsam? Daraus lernen wir, dass Überfluss für uns schwieriger zu handhaben ist als Knappheit. Überfluss ist nicht schlecht. Wir dienen einem Gott der Fülle. Aber mit der Fülle, mit dem Segen, kommt die Warnung, dass auch etwas darin ist, das uns schaden kann. Hier ist eine Warnung aus der Bibel - es geht um Bequemlichkeit. Es geht nicht wirklich um Reichtum. Wenn wir von den Gefahren des Reichtums lesen, geht es den Lesern in der Antike eigentlich um einen Menschen, der genug hat, um ständig in der Komfortzone zu bleiben. Die biblische Warnung besteht darin, dass Bequemlichkeit schlecht für uns sein kann, wenn wir zu viel davon haben. Ich glaube, das wissen wir alle. Ich glaube, wir alle wissen, dass Pizzapartys nicht in Fitnessstudios gehören. Und doch fühlen wir uns zu ihnen hingezogen. Bequemlichkeit kann – sie muss nicht immer -, aber sie kann schlecht für uns sein. Sie kann schlecht für unsere Familien sein. Sie kann schlecht für unser Land sein. Sie kann schlecht für unser Leben mit Gott sein. Sie kann schlecht für unsere Gesundheit sein und sie kann schlecht für unseren Glauben sein. mWie kriegen wir das übereinander? Damit wenden wir uns dem Jakobusbrief, Kapitel 1 zu. Der Vers ist auch auf dem Bildschirm zu sehen, ich lese ihn von dort ab. Jakobus, Kapitel 1, Vers 2. Ich weiß, das ist ein ärgerlicher Text. Er wurde 1992 von einigen Presbyterianern ausgesucht. Ich halte mich an den Plan. „Liebe Brüder und Schwestern! Betrachtet es als besonderen Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird. Ihr wisst doch, dass er durch solche Bewährungsproben fest und unerschütterlich wird.“ Wer will Standhaftigkeit? Niemand wacht morgens auf und sagt sich: „Oh, ich will heute etwas Standhaftigkeit haben.“ Aber hier ist, was Standhaftigkeit tut. Es heißt: „Diese Standhaftigkeit soll in eurem ganzen Leben ihre Wirkung entfalten ...“ Warum? „... damit ihr reif werdet, damit ihr tadellos werdet.“ Übrigens ist das Wort „reif“ ein großes Wort im Griechischen - in der Philosophie und in der Bibel: „teleios“. Es ist dasselbe Wort, das Jesus benutzt, wenn er sagt: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Es bedeutet nicht, dass man perfekt ist, dass man alles perfekt macht, sondern dass man vollständig ist. Es ist so, wie wenn ein Puzzleteil ein Puzzle vollendet. Es bedeutet, dass Ihr Leben so ist, wie es sein soll - vollständig. Okay. Man kann reif sein, man kann „teleios“, man kann vollständig sein, dass einem nichts fehlt. Das ist ein Echo auf Psalm 23. Das ist also die Verheißung der Standhaftigkeit: Reife, innere Ganzheit und eine Art innerer Frieden, dass es an nichts mangelt. „Wenn es jemandem von euch an Weisheit mangelt zu entscheiden, was in einer bestimmten Angelegenheit zu tun ist, soll er Gott darum bitten, und Gott wird sie ihm geben.“ Ist das nicht interessant? Nun, ich würde denken, dass ich ein Buch lesen würde, wenn ich Weisheit möchte. Aber die Bibel sagt uns hier: Wenn man durch Prüfungen geht, und da durchkommen muss und etwas Weisheit braucht, was tut man dann? Was soll man tun? Man bittet Gott. Sie bitten ihn und er wird sie Ihnen geben. Ist das nicht erstaunlich, wie oft man, wenn man eine Prüfung durchmacht, versucht, das Problem selbst zu lösen, es selbst in Ordnung zu bringen, es selbst zu tun? Und dann hält man inne, betet und sagt: „Gott, ich brauche etwas Weisheit“, und sehr oft – BLUUPP - ist sie dann einfach da. Man hat, was man braucht. „Betet aber im festen Vertrauen und zweifelt nicht.“ Und warum? „Denn wer zweifelt, gleicht den Wellen im Meer, die vom Sturm hin- und hergetrieben werden. Ein solcher Mensch kann nicht erwarten, dass der Herr ihm etwas gibt. In allem, was er tut, ist er unbeständig und hin- und hergerissen.“ Wenn wir ein Leben des Zweifels und des Unglaubens führen, werden wir wie eine Welle, die anderen Menschen Schaden bringt, wie ein Verursacher von Chaos. Ich war schon so ein Mensch, und ich war schon mit dieser Art von Menschen zusammen. Die erste Frage, die wir stellen wollen, wenn es um den Satz geht „Betrachtet es als besonderen Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder auf die Probe gestellt wird.“, ist folgende gute Frage: Wie erzeugen denn Prüfungen Freude? Ich denke nicht, dass Prüfungen wirklich Freude erzeugen. Wenn ich eine Prüfung durchmache, dass ich dann denke: „Großartig, ich mache einen Bankrott oder einen Gerichtsprozess durch.“ Oder? So denkt doch niemand.

Aber um dieser wichtigen Aussage auf den Grund zu gehen, drehen wir diese Frage doch einfach um. Das ist eine gute Übung: Wie kann das Fehlen einer Prüfung Verzweiflung hervorrufen? Ich bin jetzt seit vielen Jahren Pastor, und ein Teil unserer Aufgabe ist es, Menschen zu beobachten. Wir sind wie Ärzte mit Patienten. Wir beobachten, wie die Menschen ihr Leben führen, und wir wollen das Wort Gottes anwenden, um den Menschen auf ihrem Weg Orientierung zu geben, und dabei ist mir Folgendes aufgefallen: Menschen ohne Probleme sind oft verzweifelt. Ist das nicht komisch? Wie kann das sein? Ein Mensch, der keine Probleme hat, in einem Raum mit perfekter Temperatur, Klimaanlage und Heizung sitzt, jeden Tag drei anständige Mahlzeiten hat - köstliche Mahlzeiten - und vielleicht nicht einmal einen Job aber genug Geld hat und den ganzen Tag fernsehen kann, grenzenloses Internet hat, wie kann es sein, dass so ein Mensch verzweifelt sein kann? Das ist eine gute Frage. Und meine Hoffnung ist, dass ich hoffentlich am Ende dieser Predigt dieser Sache auf den Grund gegangen bin. Ich glaube, viele von uns können das sehen. Wir beobachten, dass ein bequemer Mensch oft in Verzweiflung gerät. Aber warum? Aus diesem Grund: Wir alle wollen ein sinnvolles Leben. Ein sinnvolles Leben. Nicht unbedingt ein entspanntes Leben, sondern ein sinnvolles Leben. Wollen Sie Sinn im Leben? Leider ist das nicht ganz billig. Ein sinnvolles Leben hat seinen Preis, und zwar diesen: Die größte Sinnquelle für einen Menschen ist Verantwortung. Denken Sie kurz darüber nach. Und Verantwortung bringt Prüfungen mit sich. Prüfungen. Der erste Hund z.B. Ich erinnere mich an meinen ersten Hund, Mya Poppers, und ich war so aufgeregt, diesen kleinen Welpen zu bekommen. Es ist eine große Verantwortung für einen Jungen, einen Hund zu haben. Und ich habe mir dabei keine der Prüfungen vorgestellt. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie er ein Häufchen macht, wie ich ihn füttere, wie er um drei Uhr morgens heult, weil er aus der Garage raus will oder ins Haus will. Und trotzdem war dieser Hund mein bester Freund. Was für eine tolle Erfahrung, oder? Ist das nicht seltsam, wie Verantwortung und Prüfungen zusammengehören? Die ersten Kinder. Ich erinnere mich..., meine Güte, Sie alle hier, die Sie Eltern sind..., egal wie gut Ihre Kinder sind, Kinder zu haben ist eine Prüfung. Allein schon ein Baby. Die Pflege eines Babys, die Kosten für Windeln, die ganze Nacht wach zu sein. Meine Freundin Evelyn Freed - ich weiß nicht, ob sie noch da ist... oh, sie versteckt sich hinter der Kamera - sie hat gesagt, Kindererziehung sei eine lebenslange Strafe. Das ist richtig, Evelyn. Ja, und wir alle fühlen das. Und dennoch: Welche Eltern, die ihre Kinder lieben, würden ohne ihre Kinder sein wollen? Antwort: Fast niemand will das. So ist das mit Kindern, nicht wahr? Prüfungen? Aber was? Kinder, Beziehungen, das Herz Ihres Lebens. Wenn etwas mit Ihren Kindern nicht stimmt, schrumpft all das, was Sie für wichtig hielten, auf das, was mit Ihren Kindern los ist. Diejenigen von Ihnen, die keine Kinder haben, werden trotzdem mit allen möglichen Prüfungen konfrontiert, wenn Sie einen Auftrag haben. Vielleicht gehen Sie auf eine Missionsreise oder machen bei einer humanitären Hilfsaktion mit. Wenn Sie eine Führungskraft sind, werden Sie mit Prüfungen konfrontiert werden. Wenn Sie ein Projekt haben, das Sie lieben, werden Sie mit Prüfungen konfrontiert werden. Warum also soll man das machen? Warum tun Sie diese Dinge? Weil das Leben genau das ist. Sich zu engagieren, sich für jemanden einzusetzen, etwas zu bewirken, etwas zu schaffen. Das bringt Prüfungen mit sich, und diese Prüfungen sind nur ein Teil des Pakets. Noch einmal: Wie kann das Fehlen einer Prüfung Verzweiflung in einem Menschen hervorrufen? Es führt zu Verzweiflung, weil dieser Mensch tief in seinem Inneren keinen Lebenssinn hat. Das Fazit am Ende Ihres Lebens wird in Wirklichkeit eine Sammlung all der schwierigen Dinge sein, die Sie getan haben. Ist das nicht interessant? Warum also sollte man schwierige Dinge vermeiden? Denken Sie an all die schweren Dinge, mit denen Sie vor zehn Jahren konfrontiert waren, und daran, wie schwer es war, als Sie diese Herausforderung gemeistert haben. Und denken Sie daran, wie es sich jetzt anfühlt. So wird es sich auch von jetzt an in zehn Jahren anfühlen, wenn Sie gerade eine schwere Zeit oder was auch immer durchmachen. Es ist interessant, weil man das sehr oft bei einer Beerdigung mitbekommt. Ich war vor kurzem auf einer Beerdigung, es war ein Freund von mir in den 50ern. Es ist bei reichen Kindern oft wahr, dass viele von ihnen sehr gut sind, und einige von ihnen nicht sehr gut sind, und es scheint fast nur diese beiden Extreme zu geben. Ich hatte einen Freund in den 50ern, der vor ein paar Jahren starb, sehr jung und überraschend, niemand hatte damit gerechnet. Er starb an einem Herzinfarkt. Es war interessant, weil er aus einer sehr reichen Familie stammte und von vielen Menschen geliebt wurde. Fünf Leute haben dort gesprochen, und vier von ihnen machten ihre Sache sehr, sehr gut. Aber es gab einen, der wahrscheinlich so etwas wie sein Spaß-Freund gewesen war, und in seiner Rede erzählte er von all den lustigen Dingen, die sie unternommen hatten, und er erzählte: „Mein Freund ...“ - nennen wir ihn John - „John machte über 200 Skiausflüge.“ Und dann:

„John hat in jedem Fünf-Sterne-Restaurant in Südkalifornien gegessen. Und wie er so weitermachte, fühlte es sich auf eine schlechte Art und Weise traurig an. Es war einfach unpassend. Irgendwie fühlte sich das komisch an. Ich dachte mir: „Ich bin ja eigentlich nicht zu Johns Beerdigung gekommen, weil er so exzentrisch gegessen hat. Ich bin gekommen, weil er mein Leben berührt hat.“ Er hat mein Leben berührt. Wir haben etwas zusammen erlebt... wahrscheinlich eine gemeinsame Prüfung. Der Punkt ist folgender: Obwohl Spaß großartig ist, Essen großartig ist, Reisen und all diese Dinge großartig sind, zählen am Ende des Lebens der Einfluss, den wir hatten, die Verantwortung, die wir übernommen haben, die Prüfungen, denen wir begegnet sind. Die Drachen, die wir erschlagen haben, die Projekte, die wir aufgebaut haben. Das ist es, was wirklich zählen wird. Und selbst wenn wir das durchmachen, fühlt es sich manchmal überwältigend an. Man denkt sich: „Ich brauche dringend eine Pause.“ Ich möchte Sie ermutigen, liebe Freunde, Sie und Gott werden das gemeinsam durchstehen. Hier ist eine Warnung aus der Bibel. Wir lesen in der Bibel so oft Warnungen an die Reichen, aber für einen modernen Menschen ist es besser, das nicht als „reich“, sondern als „bequem“ zu lesen. Jeder Mensch, der in der Bibel etwas über Reiche liest, denkt: „Na ja, das bin ja nicht ich.“ Ich denke an die Person, die reicher ist als ich. Ich habe mal einen Milliardär getroffen, der mir sagte, er sei nicht reich. Habe ich diese Geschichte schon erzählt? Ich erzähle sie nicht noch einmal, weil ich sie schon zu oft erzählt habe. Aber er sagte wörtlich zu mir: „Ich bin in den Club der Milliardäre aufgenommen worden, aber ich fühle mich nicht reich, weil ich nicht wie Bill Gates bin.“ Damit will ich sagen, dass 90 % der Menschen in diesem Raum, wenn nicht sogar noch mehr, in der römischen Welt, in die Jesus geboren wurde, als reich gelten würden. Jeder Mensch im Römischen Reich, dem drei ordentliche Mahlzeiten, Klimaanlage, Medizin, Linienflüge und zwei Autos garantiert sind, gilt in der Welt damals als reicher als der Kaiser. Reich zu sein bedeutete also für Jesus, dass man die meiste Zeit relativ komfortabel leben konnte, was es in der Menschheitsgeschichte erst ab dem industriellen Zeitalter wirklich gab. Damit will ich sagen, dass die „Gefahren für die Reichen“ die Gefahren für die meisten Menschen sind, weil die Gefahr darin besteht, dass man es sich inmitten seiner Berufung für Gottes Königreich bequem macht. Noch einmal: Es ist nicht so, dass Bequemlichkeit an sich eine Sünde ist und wir alle brauchen ein paar Annehmlichkeiten - daran ist nichts auszusetzen. Es ist auch nichts falsch daran, reich zu sein, aber nur als Warnung: Passen Sie auf, wenn Ihr Leben zu bequem wird, denn Sie könnten das Ziel verfehlen. Johannes Markus, der das Markusevangelium geschrieben hat, war reich. Lydia aus der Apostelgeschichte war reich. Sogar beim Apostel Paulus gibt es einige Hinweise darauf, dass er zumindest wohlhabend gewesen sein könnte. Die meisten Pharisäer waren wohlhabend oder reich, und er war ein Pharisäer. Wir sehen ja auch, dass er ständig umhergereist ist. Das war eine kostspielige Angelegenheit. Das ist also nicht in jedem Fall schlecht. Das Gefährliche daran ist: Das Bedürfnis nach Komfort. Der ständige Wunsch nach Bequemlichkeit. Einer meiner Lieblingsphilosophen ist der berühmte Philosoph Seneca, der im selben Jahr wie Jesus in Rom geboren wurde. Das war ein lustiger Typ, weil er einer der reichsten Männer der Welt war und trotzdem all seine berühmten Briefe und Bücher darüber geschrieben hat, wie großartig es sei, arm zu sein. Hier ist dieser Mann, wie Taleb gesagt hat, der von einem seiner fünfhundert Schreibtische und Hunderten von Villen auf der ganzen Welt aus darüber schreibt, wie großartig es doch ist, arm zu sein. Aber sehen Sie, Seneca hat etwas verstanden. Einmal erlebte er einen Schiffbruch, und das Abenteuer, das er von diesem Schiffbruch auf dem Weg nach Hause erlebt hatte, war so nützlich für ihn, dass er es sich zur Gewohnheit machte, Schiffbruch zu erleiden, herumzulaufen und den Weg nach Hause zu finden. Ein kluger Typ. Er hatte noch eine andere Gewohnheit, bei der er sich zwei- oder dreimal im Monat wie ein Bettler verkleidete und benahm. Er ließ all sein Geld zurück, ging in eine beliebige Stadt und lebte dort einfach als Obdachloser. Dabei hat er sich Folgendes gesagt: „Ist es das, wovor du so große Angst hattest, oh Seneca?“ Sehen Sie? Er wollte sein Leben so trainieren, dass es nicht von Komfort abhängig war, obwohl er sehr, sehr reich war. Mit all dem will ich sagen, und dies war sein Zitat - es wurde oft JFK zugeschrieben, Jim Rohn hat es sicher oft gesagt und mein Großvater auch und sie zitiert. Er hat gesagt: „Wünscht euch nicht, dass es leichter wäre, wünscht euch, dass ihr stärker wärt.“ Das ist der springende Punkt der heutigen Botschaft. Das ist der Sinn dessen, was in Jakobus steht. Wir bekommen Freude in unserem Leben, wenn wir stärker werden, nicht wenn es leichter wird. Wir werden im Leben glücklich, wenn wir fähiger werden, wenn wir voller Fähigkeiten, Wissen, Weisheit, und vor allem voll vom Geist Gottes sind, der wie ein Feuer am hellsten leuchtet, wenn wir vor Hindernissen stehen. In Jesus Christus machen uns Stressfaktoren stärker. Schwierigkeiten machen uns stärker.

Herausforderungen machen uns stärker. Rückschläge machen uns stärker. Sie geben uns mehr Glauben, sie geben uns mehr Hoffnung, sie geben uns den Rat, den wir unseren Nächsten geben können, wenn sie Schwierigkeiten durchmachen. Sie geben uns die Fähigkeiten, die wir brauchen, um im Leben noch weiterzukommen. Und vor allem geben sie uns jedes Mal, wenn wir sie durchstehen, eine innere Ruhe, bei der wir uns sagen können: „Gott hat das im Griff.“ Braucht irgendetwas heute eine Erinnerung daran, dass Gott das im Griff hat? Vielleicht werden Sie gerade verklagt, vielleicht haben Sie finanzielle Probleme, vielleicht haben Sie gesundheitliche Probleme oder ein Beziehungsproblem, vielleicht haben Sie gerade jemanden verloren, und Sie denken: „Ich packe das nicht alleine.“ Sie haben Recht. Sie müssen es nicht allein schaffen. Gott hat das im Griff. Er hat die ganze Welt in seinen Händen. Wer in diesem Raum ist Teil dieser ganzen Welt? Lassen Sie mich Ihnen sagen, liebe Freunde: Er liebt Sie mehr als Sie sich selbst lieben. Er macht sich mehr Sorgen ... – nein, er macht sich keine Sorgen - er kümmert sich mehr um Ihre Probleme als Sie selbst. Er hat das Problem gelöst. Gott bittet uns, vor einer Prüfung nicht zurückzuschrecken, sondern stärker zu werden, besser zu werden, die Fähigkeiten zu erwerben, die Weisheit zu erlangen. Das Leben wird besser, wenn man selbst besser wird. Und Sie können besser werden! Es gibt keine Grenzen für den Menschen, der Sie werden können, wenn Sie an sich arbeiten. Ist es nicht seltsam, dass alles im Leben, das richtiges Leben ist, von Stressfaktoren profitiert? Einem Baum werden alle seine Äste abgeschnitten. Wie nennen wir das? Beschneiden, und BUMM, der Baum erwacht auf eine neue Art zum Leben. Ich habe eine Dokumentation über einen Winzer gesehen, der sagte, der Schlüssel zur Herstellung von köstlichen Weintrauben liege darin, die Trauben unter Stress zu setzen. Man gibt ihnen gerade genug Wasser und gerade genug Sonne. Sie müssen kämpfen, und so bekommt man großartige Trauben. Neuere Studien haben gezeigt, dass ältere Menschen, die Sudoku spielen, nicht so schnell altern. Das ist sehr anstrengend für den Geist, weil man denken muss. Es ist wie ein mathematisches Rätsel. Diese Menschen altern im Kopf nicht so schnell wie andere Menschen. Eine Frage: Wenn ein Feuer in der Wildnis brennt, wie kann es dann jemals ausgehen? Wie kommt es, dass nicht die ganze Welt abbrennt, wenn es ein großes Feuer im Wald gibt? Wie geht es aus? Die Antwort lautet: Es gibt keine Hindernisse mehr. So erlöschen Brände, ich meine, bevor es Feuerspringer gab. Erinnern Sie sich an diese Typen? Ich wollte ja Marcus Aurelius noch mit in das Gespräch holen. Er hat Folgendes gesagt: „Das brennende Feuer macht aus allem, was hineingeworfen wird, Flammen und Helligkeit. Höre höre! Wie viel mehr gilt das dann erst für einen Christen, der voll des Feuers des Heiligen Geistes ist. Amen? Wenn Sie das Feuer Gottes in sich haben, werden die Dinge, die auf Sie geworfen werden, Sie heller machen. Sie werden Sie heißer machen. Sie werden Sie besser machen. Amen. Wenn wir die Frage stellen, wann die Kirche am besten und wann am schlechtesten war, dann würden wir wahrscheinlich sagen, dass die Kirche am schlechtesten war, als sie am bequemsten war. Und sie war am besten, als sie verfolgt wurde. Tertullian hat etwas gesagt, ein berühmtes Sprichwort, als er mit ansehen musste, wie seine Freunde, seine Familie und seine Helden getötet und ermordet wurden. Das ist ein wunderbares Sprichwort: Das Blut der Märtyrer ist ein Samen. Wollte Tertullian etwa Blut? Wollte er den Tod? Absolut nicht. Aber das war der Trost für ihn. Er sah, dass die Kirche umso schneller wuchs, je mehr Christen verfolgt wurden. Interessant. All das sage ich Ihnen heute. Ich weiß, das ist ein bisschen störend, wenn Sie schwere Zeiten durchmachen, aber lassen Sie mich Sie daran erinnern, dass das Fehlen von Stressfaktoren oder Herausforderungen die Besten von uns degradiert. Wir wissen, dass langes Sitzen eigentlich schädlicher ist als Arbeiten und den Körper zu benutzen. Wir wissen, dass heute mehr Menschen an Überernährung sterben als an Unterernährung. Wir wissen, dass die meisten Rückenschmerzen heute dadurch verursacht werden, dass die Menschen ihren Rücken nicht mehr benutzen. Ist das nicht komisch? Tatsächlich hatte ich früher so etwas wie chronische Schmerzen im unteren Rücken. Ich bin sie losgeworden – indem ich angefangen habe, Kreuzheben zu machen. Eigentlich sollte das Gegenteil passieren. Mein Arzt hatte mir davon abgeraten, aber ein Freund von mir sagte, es würde funktionieren, und mein Freund hatte recht. Mein unterer Rücken war schwach, und als ich anfing, ihn zu trainieren, verschwanden meine Rückenschmerzen. Bedenken Sie, ich war erst 30, und so haben wir alle mit unterschiedlichen Dingen zu kämpfen. Damit will ich sagen, dass eine ruhige See noch nie einen großen Seemann hervorgebracht hat. Amen? Das Leben wird für Sie nicht einfacher, bis Sie stärker werden. Aber wenn Sie stärker werden, wird das Leben einfacher. Wenn Sie klüger werden, wenn Sie Erfahrungen sammeln, wenn Sie sich Prüfungen stellen, wenn Sie wachsen, wird das Leben einfacher und besser, und darin liegt die Hoffnung.



Das Leben wird einfacher, wenn Sie stärker werden, also bitten Sie nicht darum, dass es leichter wird, sondern bitten Sie darum, dass Gott Sie stärker macht. Verlangen Sie mehr vom Leben! Bitten Sie um mehr Erfahrungen und mehr Erinnerungen. Bitten Sie um mehr, und Sie werden mehr. Amen. Tun Sie schwierige Dinge. Tun Sie nur die schwierigen Dinge. Tun Sie schwierige Dinge, und das Leben wird einfacher. Tun Sie einfache Dinge, und das Leben wird schwerer. Schwere Entscheidungen, einfaches Leben. Einfache Entscheidungen, schweres Leben. Das war Jerzy Gregoric, der das gesagt hat. Jagen Sie nicht dem Spaß hinterher, jagen Sie dem Sinn hinterher, und der Spaß wird von alleine kommen. Das habe ich schon vor langer Zeit erkannt. Vermeiden Sie Schwierigkeiten nicht, sondern stellen Sie sich ihnen. Damit kommen wir zu unseren Kindern. Wie sollen wir unsere Kinder erziehen? Als Elternteil bin ich versucht, meine Kinder vor allem zu beschützen, alle ihre Probleme zu lösen, dafür zu sorgen, dass sie nie einer Gefahr, einer Prüfung oder einer Schwierigkeit ausgesetzt sind. Jüngste Studien, insbesondere von Jonathan Haidt von der „New York University“, zeigen aber, dass das zu einer ängstlichen Generation führt. Weil wir unseren Kindern nicht erlauben, zu erforschen, ihre Probleme zu lösen, Fehler zu machen, Mist zu bauen, werden sie zu ängstlichen Erwachsenen, die sich auf ihre Eltern verlassen. Der Mangel an Entdeckungen, der Mangel an Unabhängigkeit, der Mangel an sozialen Medien. Als ich ein Kind war, hieß es immer: „Sprich nicht mit Fremden“. Aber man sollte das mit Vorsicht und etwas Weisheit betrachten. Ich habe angefangen, meinen Kindern beizubringen, mit so vielen Fremden wie möglich zu sprechen. Wir können das alle hinterher diskutieren. Aber ich finde es toll, wenn Kinder mit Fremden sprechen. In Disneys „Rapunzel“ geht es um die Geschichte von Rapunzel. Der Bösewicht in diesem Film ist eine Frau namens Gothel, eine Hexe, die das kleine Baby Rapunzel entführt und vorgibt, sie sei ihre eigene Tochter. Als Teenager benutzt diese böse Mutter Rapunzels Jugend, um sich selbst jung zu halten. Genau das ist es, was sehr viele Eltern heute tun. Manche Eltern haben einfach Angst um ihre Kinder. Andere Eltern sagen: „Ich lasse nicht zu, dass meine Kinder die Fehler machen, die ich gemacht habe. Ich werde nicht zulassen, dass meine Kinder schwere Zeiten durchmachen.“ Doch seltsamerweise schaden wir unseren Kindern, wenn wir das tun. Für mich ist das eine Versuchung. Ich erinnere mich, als ich in der ersten Klasse war, ließ mich mein Vater in der ersten Klasse 3 Kilometer pro Weg zur Schule laufen. Ich weiß noch, als ich in der fünften Klasse war, hat mich meine Mutter am Zug abgesetzt und gesagt: „Hier sind 20 Dollar, steig in den Zug und fahr nach San Juan Capistrano.“ Ist mir jemals etwas Schlimmes zugestoßen? Die Antwort ist: Nicht wirklich. Ich habe Leben erfahren und bin sehr dankbar dafür. Und wenn ich mir jetzt vorstelle, das mit meinen Kindern zu machen, dann denke ich: „OH! Wie sich unsere Welt doch verändert hat.“ Worauf will ich hinaus? Ich sage es mit einer anderen Disney-Geschichte. Ich komme gleich zu meinem Hauptpunkt, aber vorher noch eine andere Geschichte: „Merlin und Mim“. Ist nicht so bekannt, der junge Arthur, Spitzname Floh, er soll König Artus werden. Er wird von Merlin betreut, und was tut Merlin, um aus Arthur einen Mann zu machen, einen König und einen Gewinner? Was tut er? Er bringt ihn in ständige Gefahr. Er verwandelt ihn in einen Fisch und er wird fast gefressen. Er verwandelt ihn in einen Vogel und er wird wieder fast gefressen. Er verwandelt ihn in ein Eichhörnchen, und ein anderes Eichhörnchen verliebt sich in ihn. Ich lüge nicht, für diejenigen von Ihnen, die den Film nicht gesehen haben, dieses weibliche Eichhörnchen war sehr attraktiv für ein Zeichentrick-Eichhörnchen. Ich sage ja nicht, dass ich auf Eichhörnchen stehe, ich sage nur, dass er mit ihr Schluss machen musste, und das verlangt ihm auch schon etwas ab. Er musste sagen: „Schau mal, wenn ich ein Eichhörnchen wäre, könnten wir durchaus ein Paar sein, aber ich bin ja kein Eichhörnchen, ich bin ein Junge“. Sie weint. Sie hört nicht zu. Er versucht, sie zu trösten. Merlin sagt: „Du hast es gemacht, du musst jetzt gehen.“ Was ich damit sagen will, ist Folgendes – und ich glaube, wir stimmen alle zu: Wir haben das Gefühl, dass wir unsere Kinder so erziehen wollen. Wir wollen, dass unsere Kinder solche Dinge erleben, die Schwierigkeiten, die Prüfungen. Wir wollen nicht, dass sie verletzt werden, aber wir wollen, dass sie etwas erleben, erforschen, etwas tun. Warum aber wollen wir das nicht für uns selbst? Wann haben wir aufgehört, zu erforschen? Wann haben wir aufgehört, mit Fremden zu sprechen? Wann haben wir aufgehört, uns der Gefahr zu stellen und Risiken einzugehen? Wann haben wir damit aufgehört, uns Ablehnung zuzuwenden und gegen Drachen zu kämpfen? Das ist schwer zu sagen, oder? Es gibt einen Punkt im Leben der meisten Erwachsenen, an dem wir einfach damit aufhören, das zu tun. Tun Sie es bitte wieder. Berühren Sie mehr Leben. Erleben Sie mehr Gefahren. Gehen Sie mehr Risiken ein. Riskieren Sie Ablehnung. Riskieren Sie Schwierigkeiten. Riskieren Sie Ihren Job. Warum denn nicht? Riskieren Sie ein Unternehmen, einen Dienst, eine Mission, ein Kunstwerk, warum denn auch nicht?

Warum nicht? Machen Sie es wegen der Prüfungen. Prüfungen bringen Freude, denn Prüfungen gehen Hand in Hand mit Verantwortung und Abenteuer. Ein letzter Gedanke: Wie wäre es mit etwas Ausgewogenheit? Wie Nietzsche sagte: „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.“ Das mag stimmen, aber was Sie umbringt, macht Sie ja gar nicht stärker, oder? Sie wollen ja nicht sterben. Viele von uns haben das Gefühl, dass wir eine Art chinesische Folter durchmachen, bei der es ständig auf die Stirn tropft, und man fragt sich: „Wann hört das endlich auf?“ Das ist ja auch nicht gut. Eine Gemeinde soll kein Ort für Stress, Ablehnung, Versagen und Schwierigkeiten sein. Wie nennen wir dieses Gebäude, in dem wir uns treffen? Manche nennen es „Kirche“, aber eigentlich ist es ein Heiligtum. Ein Ort, an den wir kommen können, um eine Pause von allem anderen zu bekommen. In vielerlei Hinsicht ist das der Sinn des Sabbats, des Sonntags, des Ausruhens: Dass wir hierherkommen, um aufzutanken und uns gegenseitig zu ermutigen. Genau das ist es, was viele Gemeinden nicht können. Zu viele Gemeinden denken, dass dies der Ort ist, um Menschen fertig zu machen, um Menschen zurückzuweisen, um Menschen ein schlechtes Gewissen zu machen. Als Pastor vermute ich, dass Sie sich schon genug schuldig fühlen, habe ich recht? Als Pastor nehme ich an, dass Sie schon müde genug sind, stimmt's? Dass Sie schon genug versagt haben. Was sollen wir also an diesem Ort machen? Uns gegenseitig trösten, den Tank auffüllen, Gott nahekommen, und dann gehen wir hier weg, voller Energie, um es mit der Welt aufzunehmen. Und dann kommen wir wieder hierher zurück und laden uns wieder auf. Hier laden wir unsere Batterien wieder auf. Es ist ein Ort der Ruhe und Erholung. Meine letzte Ermutigung an Sie ist: Wenn Sie hierherkommen, ruhen Sie sich aus. Verurteilen Sie niemanden, lieben Sie die Menschen und genießen Sie das gute gemeinsame Essen. Und wenn Sie dann rausgehen, geben Sie alles, was Sie haben. Stellen Sie sich jeder Prüfung, stellen Sie sich jedem Monster, jedem Drachen. Seien Sie mutig im Leben. Seien Sie nicht zaghaft. Geben Sie alles, was Sie haben, und dann kommen Sie hierher zurück und laden wieder auf. Amen? Das ist es, was diese Gemeinde hier ist, ein Ort zum Auftanken. Ein letzter Gedanke, ich glaube, es ist mein achter letzter Gedanke. Ein letzter Gedanke: So oft im Leben haben wir das Gefühl, wie mit einem Fallschirm herumzurennen, weil wir uns schuldig fühlen. Zu viele Menschen, selbst als Christen, glauben nicht wirklich, dass Gott sie liebt oder dass er ihnen vergeben hat. Viele von uns tragen unsere verrückte Vergangenheit mit herum, wohin wir auch gehen. Schneiden Sie heute diesen Fallschirm los. Haben Sie Frieden mit Gott. Jesus hat sein Leben am Kreuz gelassen, damit Sie gerettet werden können. Ich möchte Sie heute dazu ermutigen, an Jesus zu glauben, und Sie werden gerettet werden und Ihr Zuhause wird im Himmel sein. Sie können diese Last loswerden, diese nutzlose Last von Schuld und Scham. Lassen Sie das los, geben Sie Ihr Bestes und vergessen Sie den Rest. Und vertrauen Sie auf Jesus, amen? Wenn Sie die Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen, heute treffen, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. „Herr, wir bitten dich, dass du uns stärker machst. Dass du uns klüger machst, dass du uns die richtigen Fähigkeiten gibst, dass du uns Weisheit gibst, dass du uns Antwort gibst. Denn du hast die Lösung; du hast alles, was wir brauchen. Herr, wir danken dir, Gott, in Jesu Namen, dass du uns liebst, dass du für uns bist und dass du uns nicht verlassen hast, und in Jesu Namen beten wir.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

#### Segen – Bobby Schuller

Amen. Großartig. Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.